

Der Mars im Zentrum der Aufmerksamkeit

Hier finden sich mehrer Beiträge zum Thema Mars, der wohl der Planet in unserem Sonnensystem ist, über den die meisten Bücher und Filme produziert wurden und die im Zusammenhang mit den "Marsmenschen" stets die Phantasie der Menschen angeregt hat.

Der erste Artikel handelt von der Geschichte der *lunar embassy* und die Marsgrundstücke, die über diese Firma erworben werden können, wobei der Schwerpunkt erwartungsgemäß auf der mathematischen Seite liegt.

Der Bericht über die T-Struktur und die großen Schildvulkane am Mars will unter anderem auf die 3:1 Relation hinweisen (siehe den Großbuchstaben T, der aus 3+1 Punkten heraus gezeichnet werden kann) und den goldenen Schnitt ansprechen, der mit der T-Form untrennbar verknüpft ist.

Der Text über die Mars-Brücke und den Asteroidengürtel ist Teil der mesoamerikanischen Wissenskultur und auf den *tzolkin* ausgerichtet, näheres darüber findet sich im Buch: "flor y canto".

Den Abschluss bildet ein Abschnitt über den Mars und den Würfel, der die Grundmaße der D&M Pyramide anhand der 1+6 Zahlenkonstanten plausibel macht.

Das lächelnde Gesicht auf dem Mars – die Geschichte der lunar embassy

Das Lächeln auf dem Mars ist vielschichtig, unter anderem auch mit der *lunar embassy* verknüpft. Dies ist der Name eines amerikanischen Unternehmens rund um Dennis Hope, das seit gut zehn Jahren Grundstücke auf dem Mond und Mars verkauft. Dabei handelt es sich weniger um einen Witz als eine geniale Geschäftsidee, die – wie man sagt - auf ein Gesetz aus der Gründerzeit der Vereinigten Staaten zurückgeht, das es jedem Bürger ermöglichte, ein Stück Land für sich abzustecken. Nach offizieller Bekanntgabe dieser "Besitznahme" musste unbeeinträchtigt eine gewisse Frist verstreichen, damit man danach rechtmäßiger Eigentümer des deklarierten Grundstücks werden konnte.

Im Falle des D. Hope hat niemand protestiert und so gingen Gebiete auf dem Mond und Mars in seinen "Besitz" über und seitdem floriert das Geschäft. Die Marsgründe die er verkauft, nennt er *selims*, und 3125 *selims* entsprechen in der Ausdehnung 2000 acres.

Interessant wird die story erst, wenn man ein wenig Mathematik beherrscht, denn dann zeigt sich das Lächeln des Mars. Das Flächenmaß selbst hat vor allem mit der Zahl 5 (eigentlich mit der Wurzel aus 5) zu tun, was indirekt zum Pentagramm als Basismuster führt. Wir stellen fest, dass 5 hoch 5 genau 3125 ergibt. Die Wurzel aus den damit assoziierten 2000 acres führt zum Kehrwert derselben:

$$\sqrt{5}^{-1} = 0.4472135 \quad \text{und} \quad 44.72135^2 = 2000$$

Die 3125 *selims* als Sekundenwert entsprechen dabei ein wenig mehr als 52 Minuten oder 0.86805555 Stunden. Dieser Wert 0.868 ist mit der D&M Pyramide der Cydonia Region verknüpft, deren Apex auf 40.868° Grad liegt.

Ein *selim* entspricht flächenmäßig einer Quadratmeile oder *square mile*. Der Name beinhaltet schon diese Entsprechung, wenn man von rechts nach links zu lesen beginnt:

selim → miles → s.mile = square mile

Da gibt es aber noch eine Lesart, die auf dem phonetischen Verständnis aufbaut und uns – last not least – zum Lächeln bringt. Selims möglichst laut von hinten nach vorn gelesen erschafft die "smiles" oder eben smileys, die Kinder so gern mögen und übrigens eine herausragende Geschäftsidee repräsentieren.

selims → >smiles< → "smileys" ☺

"Warum gerade auf dem Mars?" möchte man fragen. Nun, der Mars ist das große Ziel der Menschen, um ihre Ideen einer fortschrittlicheren Welt zu verwirklichen. Das Rennpferd schlechthin, um einen Ankerpunkt im All zu setzen, der weit genug entfernt ist um nicht morgen schon anzukommen und der alle unsere Anstrengungen bündelt, um die Visionen von heute morgen in die Realität zu übersetzen. So sieht es jedenfalls die NASA und ihre Protagonisten.

Auffällig ist unabhängig davon die zeitliche Komponente, die mit dem Mars in Verbindung gebracht wird.

Dem wollen wir uns noch ein bisschen widmen. Dazu kehren wir zum Konzept des *smileys* zurück. Erfunden wurde das lächelnde Gesicht 1963 von einem Grafiker Namens Harvey Ball, Geschäfte damit gemacht haben jedoch andere. Der Zug der Zeit ist manchmal eigenartig, und damit sind wir auch schon bei der Verbindung der Zeit und dem smiley.

Nehmen wir die Möglichkeit wahr und gehen in ein Uhrengeschäft. Falls es dort noch Uhren mit Zeigern gibt, werden sich Stunden- und Minutenzeiger wahrscheinlich in der "10 nach 10 Position" befinden, wie auf nachstehendem Beispiel:



Die Zeigerposition imitiert das Lächeln und soll somit ein – unbewusster – Kaufanreiz sein. Ohne uns davon hinreißen zu lassen wollen wir überlegen, ob das Lächeln ("10 nach 10 Position") nicht noch mehr verrät. Dazu wechseln wir kurz auf die mathematische Seite.

Die Fibonacci-Serie ist der Schlüssel zur Auflösung dazu und um die Tür aufzusperren betrachten wir ihre Kettenbruchentwicklung. Diese ist einzigartig im Zahlenbereich denn sie besteht nur aus einer einzigen Zahl, der 1.

Geistesgeschichtlich hat man das so interpretiert, dass die unendliche Kette aus lauter Einsen (die Einheit, *unit*) als geistige Nabelschnur betrachtet wurde, die uns als Erschaffene mit dem Schöpfer oder Ur-quell des Lebens verbindet.

Kettenbruchentwicklung des goldenen Schnitts

$$1 + \frac{1}{1 + \frac{1}{1 + \frac{1}{1 + \frac{1}{1 + \dots}}}}$$

Diese Zeitreise spiegelt sich auch in der Kreisprojektion der Fibonacci-Folge und dem Pentagramm, wie in der dazugehörigen Abbildung demonstriert.

Da die tägliche Zeitreise in unseren Breiten aus zwei 12 Stunden langen Kreisläufen besteht, ist unser Messpunkt dieser 24 Stunden um Mitternacht angesetzt. Beginnt man nun die 24 Stunden nach dem "goldenen Schnitt" zu unterteilen, ergeben sich zwei Zahlenwerte in Minutenangaben:

1 Tag zu 24 Stunden oder **1440 Minuten** teilt sich im goldenen Schnitt auf in

$$890 + 550 = 1440 \text{ Minuten}$$

$$(1440 : 890 : 550 = \text{Relation } 1 : \phi : \phi^2)$$

Beginnt man den "neuen Tag" um Mitternacht und addiert die 890 Minuten oder 14.83333333 Stunden, gelangt man auf einer Uhr zur Position 14 Uhr 50.

Ausgangspunkt 24/0 Uhr: plus 890 Min = 14 Std. 50 Min = **14 Uhr 50**

Hat man eine Uhr mit Stunden- und Minutenzeiger sieht das schon ganz freundlich aus, wie man sieht:



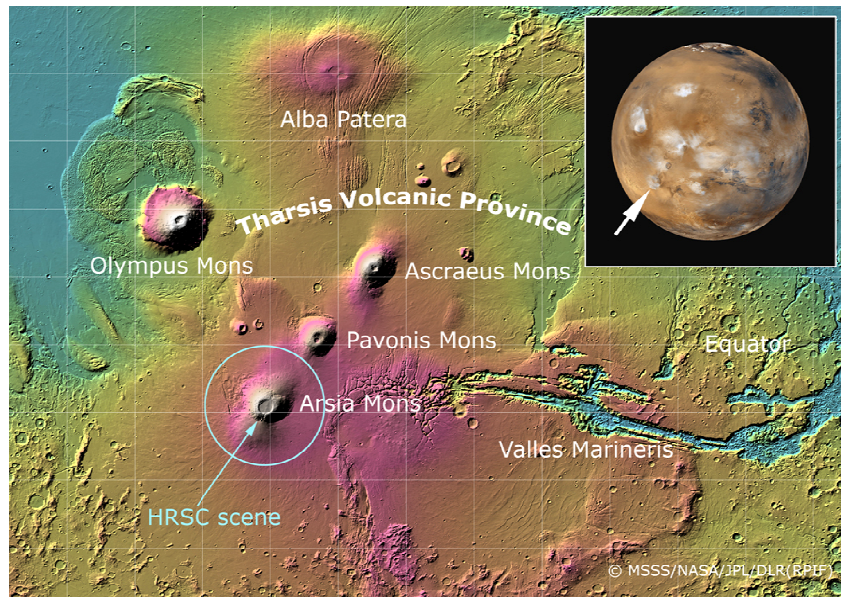
Das Lächeln hat jetzt sein endgültiges Gesicht bekommen, was beweist, dass uns die Zeit günstig gesinnt ist.....

Mars und T- bone als planetare Attraktionen

Die höchsten Schildvulkane unseres Sonnensystems finden sich auf dem Mars. Der **Olympus mons** erreicht dabei eine Höhe von ca. 26 km und ist das Zentrum der

3 + 1 Struktur

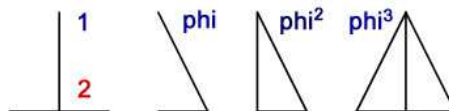
welche als Symbol des göttlichen Taus ("**T**"-Form) für alle sichtbar am roten Planeten thront.



Grafik: Nasa Archiv

Der Fußpunkt dieses Systems ist der Pavonis Mons, welcher sich anagrammatisch zu **P.sion** und (T)av verwandelt, welches als Tav (ältere Schreibweise) oder **Tau** die Basisstruktur bildet und mit dem goldenen Schnitt verknüpft ist, wie die folgende Grafik zeigt:

Das T und der goldene Schnitt



Dabei besitzen beide Strecken des T die Länge 1, was dem T eine Gesamtlänge von 2 Einheiten zuweist. Die weiteren Längenverhältnisse lassen sich in phi-Relationen angeben, wie neben vermerkt ist. Da der goldnen Schnitt in Kettenbruchdarstellung nur aus lauter Einsen besteht, symbolisiert er die Anbindung an die göttliche Quelle in Form des "Silbernen Bandes" oder der "Nabelschnur", wie historisch öfters vermerkt ist. Deshalb findet sich das T auch in vielen Worten, die mit dem Ursprung der Menschen zu tun haben, wie etwa: Thule, Tula, Tollan, usw.

In der Geometrie repräsentiert das T einen rechten Winkel, der einen Dimensionswechsel oder Phasenübergang anzeigt. Auch die Behausungen indigener Völker (zB: die Kivas im SW Nordamerikas) waren T-förmig gebaut.

Mathematisch lässt sich der goldene Schnitt auch als Grenzwert einer Reihe darstellen, wobei die ungeraden Exponenten zur Einheit 1 führen und den größeren Anteil von Phi ausmachen, wohingegen die geraden Exponenten der Brüche den kleineren Teil ergeben.

$$\begin{array}{rcl}
 \text{Phi} & = & 1 + 1/\phi & = & 1.61803398875 \\
 1 & = & \sum 1/\phi^1 + 1/\phi^3 + 1/\phi^5 + 1/\phi^7 + 1/\phi^9 + \dots + & = & 1 \\
 1/\phi & = & \sum 1/\phi^2 + 1/\phi^4 + 1/\phi^6 + 1/\phi^8 + 1/\phi^{10} + \dots + & = & 0.61803398875
 \end{array}$$

Die Marsbrücke als Tor zur Erleuchtung

die Erklärung der Maya

Der Kulturkreis der Mayas erstreckte sich geografisch in den heutigen Ländern Guatemalas und Mexikos mit einer Blütezeit im 4. Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Ab dem 8. Jahrhundert gibt es kaum noch Spuren dieser einst hoch stehenden Kultur und es herrscht Verwunderung unter den Experten, wie eine ganze Kultur mit einem Schlag von dieser Erde verschwinden konnte.

Abgesehen davon beschäftigten sich die Mayas wie ihre Vorgänger die Olmeken oder ihre Nachfolger die Azteken vor allem mit den Sternen und der Zeit. Keine andere uns bekannte Kultur hat sich so auf die **Analyse der Zeit** eingestellt, wie die Mayas. Sie verwendeten auch ein überaus effizientes Zahlensystem und nutzten unterschiedliche modulare Systeme, um Sternbahnen und deren Synchronizitäten zu berechnen. Sie verwendeten dabei unter anderem ein binär-dezimalen Zählensystem (1, 20, 400, 8000), welches viele Vorteile in sich barg, wie sich zeigen lässt.

Neben den *quantifizierbaren* Aspekten verbargen sich jedoch auch *qualitative* im tzolkin als eigenständigem philosophischen Konzept und Welterklärungsmodell. Dabei konzentrierten sich ihre Forschungen auf die Synchronisierung des "Zeit-Schiffs Erde" mit dem Fixstern Arcturus und seinen Zyklen.

Das Erdenjahr wurde demgemäß mit dem arcturianischen Jahr über die Zahlen 365 und 260 verknüpft, wobei die ganzzahligen Werte näherungsweise die exakten Werte wiedergeben. Die wissenschaftlichen Ergebnisse waren so fortschrittlich, dass ihre Jahresberechnungen dem heutigen Standard vollkommen entsprachen. Manche Bahnberechnungen von Fixsternen übertreffen an Genauigkeit sogar die aktuellen Daten, die unsere Wissenschaft anbieten kann. Von Bedeutung ist hier die Tatsache, dass die beiden Zählkreise (arcturianischer und irdischer Zyklus) auf den Asteroidengürtel ausgerichtet wurden:

Erdzyklus ganzzahlig	365 Tage = 1898 : 52
Arcturus Zyklus	260 Tage = 1898 : 73

Die Philosophie der Mayas geht davon aus, dass bei der Entstehung der Erde infolge eines größeren und wasserreichen Himmelskörper der Mond und der Asteroiden-gürtel gleichzeitig entstanden und als Ankerpunkt unserer "Geburt" dienen. Im Zuge des Heilwerdens und des Aufbruchs in neuen Regionen sollte dieser Zeitpunkt von der Menschheit rück-erinnert werden.

Dieser Vorgang wird mit einer Anhebung des Bewusstseins verbunden, wobei der "verlorene Klang Xymox" als Produkt erfolgreicher Synchronisation erklingen und von der Neugeburt der Erde als bewusstes Lebewesen mit einer bewussten Menschheit Zeugnis ablegen wird.

Der Mars ist hierbei der Schlüssel oder das Bindeglied, die Brücke oder das kosmische Tor zur Heilung des Menschen. Der galaktische Clan des "Weltenüberbrückers" ist Symbol des galaktischen Tores – dem Tod – durch welches der Mensch schreiten muss, um seine Vollendung zu finden. Die innere Bedeutung des Siegels "Weltenüberbrücker" ist folgendermaßen definiert:

white world-bridger tribe processes death as spirit

Das solare Partnersiegel ist der Himmelswanderer (skywalker), welcher als Symbol des erwachenden Menschen den Kosmos zu erforschen beginnt. Er befindet sich als Brückenelement der menschlichen Trinität genau in der Mitte.

→ *vgl. die Person Luke, Anakin Skywalker aus Star Wars von G. Lukas und das Erlöser-Thema*

Mensch (Erde) – Himmelswanderer (Mars) – Zauberer (Asteroidengürtel)

Damit soll ausgedrückt werden, dass der irdische Mensch in seiner materiellen Lebensumgebung durch Anhebung seines Bewusstseins zum Himmelswanderer transformiert. Schreitet er durch das Tor des Todes (sein galaktischer Spiegel am Mars!) gelangt er zur Erleuchtung und wird zum Magier/Zauberer, der über die universelle Lebenskraft (Schlangenclan) uneingeschränkt verfügen kann.

Die Konstellation auf der Erde ist unsere Basis, wobei der galaktische Clan der "Hand" in seiner Bedeutung: "Erfüllung – wissen – Heilung" und der solare Clan des "Menschen" mit seiner Botschaft: "freier Wille – beeinflussen – Weisheit" die Rahmenhandlung aufspannen. Den Abschluss dieses Prozesses finden wir über die Siegel oder Clans am Asteroidengürtel festgelegt, wo der galaktische Clan der Schlange oder des Drachens angesiedelt ist.

Die Schlange die sich um den Zauberstab windet ist auch Grundlage der hermetischen Tradition (siehe Äskulapstab als Zeichen der Ärzte), wie sie in der europäischen Logenkultur verankert ist.

Erinnert sich die Menschheit an ihre vergangene "kosmische Geburt" (repräsentiert durch den Asteroidengürtel), löst sich die hermetische Tradition in reinem Wissen auf, was die Wiedergeburt der Menschheit und der Erde in der Zukunft bedingt.

Das Marsphänomen aus kulturhistorischer Sicht

Es gibt keinen Planeten in unserem Sonnensystem, dem die Menschen mehr Aufmerksamkeit gewidmet hätten, als der Mars. Unzählige Filme zeugen von der explosiven Kreativität, die der moderne Mensch im Umgang mit dem Mars entwickelt hat. Die Astrologen würden sich freuen, steht doch der Mars für den männlichen, dynamischen und feurigen Aspekt im Horoskop, wo er die Kraft des Löwen generiert.

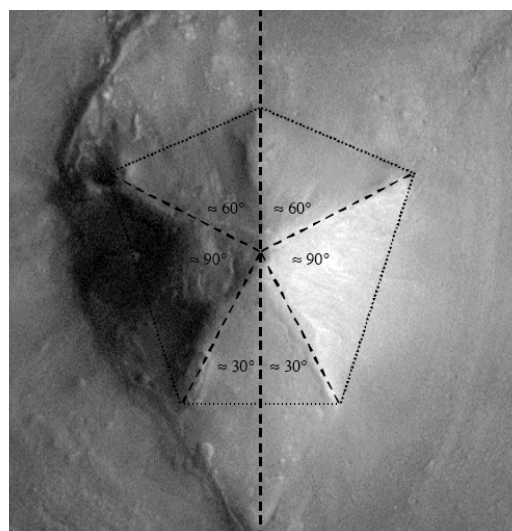
Als Gegenpol zur "weiblichen Venus" wird er hauptsächlich mit dem Element Feuer in Verbindung gebracht, wobei gegenwärtige Untersuchungen auf dem Planeten Spuren von Wasser nachzuweisen versuchen.

Als Nachbarplanet der Erde ist der Mars logischerweise besonders geeignet für den nächsten Schritt des Menschen nach außen, und Astronomen und Raumfahrt-Ingenieure basteln an der Möglichkeit, bemannte Marsmissionen in naher Zukunft zu realisieren. Wer die Diskussion um das so genannte "Marsgesicht" verfolgt hat kann erkennen, wie sehr auch die allgemeine Bevölkerung an einem doch so unwirtlich erscheinenden Planeten interessiert ist.

Der Mythos – die D&M Pyramide mit dem Scheitelpunkt auf 40.868° N

Allein die Möglichkeit, Spuren von anderen Existenzen wahrnehmen zu können, fasziniert die Menschen und beflügelt ihre Phantasie. Auch Nasa Mitarbeiter DiPietro und Molenaar widmeten sich diesem Thema und analysierten eine aus irdischer Sicht riesige pyramidenähnliche Struktur der Cydonia Region auf dem Mars und fanden in der Analyse ihrer Seiten und Winkelverhältnisse folgendes:

Die nach ihnen benannte D&M Pyramide liegt auf 40.868° Grad südlicher Breite was exakt dem **arctan von e/π** entspricht.



$$\arctan(e/\pi) = 40.86819375\dots$$

Erstaunlicherweise treten in ihrer idealtypischen Bauweise (aktuelle Messergebnisse wurden auf eine intakte Pyramide hochgerechnet) den Winkel- und Seitenbeziehungen nur sechs mathematische Größen auf, die den 1 + 6 mathematischen "Naturkonstanten" und dem Raumgefüge des archetypischen Ideals - dem Würfel - entsprechen.

→ New Frontiers in Science, Vol. 1 No. 3, Spring 2002/DiPietro and G. Molenaar, *Unusual Martian Surface Features*, Mars Research, Glenn Dale MD
<http://themis.la.asu.edu/>

Der "Fels der Einheit" und das Fundament der Schöpfung in der Religion

Der "Fels" als Grundlage der christlichen Weltanschauung entspricht hier vor allem dem Würfel als seine idealtypische Gestalt. Der Würfel besitzt drei Hauptachsen, die den Raum aufspannen. Das Zentrum oder der Schnittpunkt der Achsen symbolisiert die (göttliche) Einheit, die jedwedes Sein zentriert und die als 1^2 mathematisch in Erscheinung tritt. Die scheinbare Polarität derselben beruht auf ihren drei Grundformen $-1 / 0 / +1$, welche in der Summendarstellung als 1^2 fassbar gemacht wird. Die Vorzeichen "plus" bzw. "minus" sind keine Verknüpfungszeichen im gebräuchlichen Sinn, sondern weisen auf ihre unterschiedliche Orientierung (entspricht in etwa dem "spin" oder dem Drehmoment) hin.

Aus der ursprünglichen Einheit (dem "Ein-stein" oder Monolithen = *mono-lithos*) entspringt durch Spiegelung oder Polarisierung die Sechsheit, dargestellt durch die sechs mathematischen "Naturkonstanten", welche mit dem alleinigen Zentrum - der 1^2 - zur Sieben ergänzt werden, wie nachstehend illustriert:

Die 1 + 6 Naturkonstanten und der Würfel

$1^2 + \sqrt{2}, \sqrt{3}, \sqrt{5}, 2, \pi, e$

Gemäß der 3+1 Kodierung der Periodenstellen einer Zahl ergeben sich nachstehende Verhältnisse:

<u>reale Form</u>	<u>reziproke Form</u>
e = 2.718 Σ 18	1/e = 0.3678 Σ 24
π = 3.141 Σ 09	1/ π = 0.3183 Σ 15
2 = 2.000 Σ 02	1/2 = 0.5000 Σ 05
$\sqrt{2}$ = 1.414 Σ 10	1/ $\sqrt{2}$ = 0.7071 Σ 15
$\sqrt{3}$ = 1.732 Σ 13	1/ $\sqrt{3}$ = 0.5773 Σ 22
<u>$\sqrt{5}$ = 2.236 Σ 13</u>	<u>1/$\sqrt{5}$ = 0.4472 Σ 17</u>
Σ 65	Σ 98
Σ 1 + Σ 65 = Σ 66	Σ 1 + Σ 98 = Σ 99

Die spin-Anteile der Einheit 1^2 sind hier paritätisch als Summenwert zugeteilt (Σ 1)

Summieren wir die realen Werte der 1+6 Naturkonstanten (männlicher Aspekt), gelangen wir zur Summe 66, dem Symbol der entwickelten **Materie**. Im Vergleich dazu führen die reziproken Werte zur Summe 99, dem Symbol des **Geistigen**.

Das äußere 1+6 System beruht daher auf einem inneren 1+3 System, bei dem die Einheit 1^2 dem Schnittpunkt und Würfelzentrum entspricht. Alles Geschaffene wurzelt hier in der Form des unsichtbaren Würfels, der "entwickelten Raum-Idee Gottes", dessen Imagination zu drei Zahlenpaaren führt, die zusammen mit der Einheit 1^2 im Materiellen (Sichtbaren) die 1+6 Zahlenkonstanten bilden.

→ vgl. *Leibnitz und seine Theorie über die Zahlen als "formale Atome" bzw. Oswald Spengler und die Chronologische Zahl*

Die Quantenstruktur der Materie und ihre Wellennatur entsprechen hierbei dem Zahlenpaar 6 und 9, welche kulturhistorisch das Fundament des Seins abbilden. Hier möchte ich darauf hinweisen, dass selbst geistes- und religionsgeschichtliche Texte wissenschaftlich interpretierbar sind, wie das nächste Beispiel aus der Bibel zeigt:

Wir finden dort Hinweise auf den Fels - der dem Würfel als idealtypische geometrische Struktur hinter der informellen Welt entspricht – welcher in der Person des Kirchengründers Simon Petrus verschlüsselt ist. Dabei finden sich der griechische Name "*petra*" und der aramäische Ausdruck "*kephas*" für "Fels", wobei der Unterschied nur im Zahlenwert besteht. Im griechischen Alphabet (wie auch im Hebräischen) war jeder Buchstabe gleichzeitig mit einem Zahlenwert verknüpft – der erste Buchstabe alpha mit der 1 usw. – wodurch neben der sprachlichen Botschaft je nach Name und Bezeichnung gleichzeitig eine mathematische Information weitergegeben wurde.

Johannes Kapitel 1/42:

"Jesus blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen. Kephas bedeutet: Fels."

<i>Petra</i> schrieb man:	ΠΕΤΡΑ	mit dem Zahlenwert 486
<i>Kephas</i> schrieb man:	ΚΗΦΑΣ	mit dem Zahlenwert 729

Somit haben wir die Relation 486 zu 729 oder 6 : 9 über die Namen verschlüsselt vorliegen.

Spannt man nun ein Quadrat mit der Seitenlänge von 9 Einheiten (die Zahl 9 wurde als "göttliche Zahl" betrachtet, da sie alle anderen enthält) auf, enthält man eine Fläche von $9 \cdot 9 = 81$ Einheiten. Das in der Ebene vorliegende Quadrat entspricht im Raum dem Würfel, welcher durch seine drei Achsen den Raum aufspannt. Berechnet man die zwei charakteristischen Würfelgrößen – die Oberfläche bzw. den Rauminhalt – erkennt man die Bedeutung des Kirchengründers Petrus/Kephas:

Oberfläche des Würfels: 6 Seiten á 81 Einheiten	A = 486 ("petra")
Volumen des Würfels:	V = 729 ("kephas")

Das Fundament oder der Grundstein "christlicher Weltanschauung" zeigt sich nicht nur in nachfolgenden Bibelstellen, sondern verweist auf eine mathematisch beschreibbare archetypische und formgebende Ideenwelt, welche physikalisch betrachtet Materie aufbaut.

Matthäus 16/18:

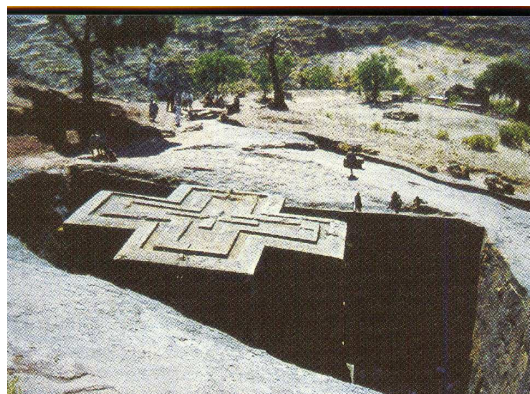
"Ich aber sage dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen"

Markus Kapitel 12,10:

"Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden; das hat der Herr vollbracht, vor unseren Augen geschah dieses Wunder."

Brief Paulus an die Epheser Kapitel 2,20:

"Ihr seid auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der Schlussstein ist Christus Jesus selbst. Durch ihn wird der ganze Bau zusammengehalten und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn. Durch ihn werdet auch ihr im Geist zu einer Wohnung Gottes erbaut."



Felsenkirche von Lalibela, Äthiopien

Auch die islamische Religion fußt auf dem Stein, der in Mekka und der Kaaba im Zentrum aufbewahrt ist. Die Hülle (die Kaaba) selbst ist als schwarzer Würfel konzipiert und Symbol der "Manifestation der unendlichen Nacht, des grenzenlosen Weltraums" und als solcher mit der Göttin der Nacht – ägyptisch Nun, Nuit – eng verknüpft.

Die Kaaba von Mekka, mit dem in Silber gefassten schwarzen Kubus steht am Ort des heiligen Brunnenschachtes. Der Brunnen war ein vorislamisches Heiligtum des Gottes Hubal, der dem Kronos = Saturn entspricht. Der Würfel (*kubus*) selbst ist ein altes Symbol des Saturn, welcher christlich zu Satan = inkubus "verteufelt" wurde.